

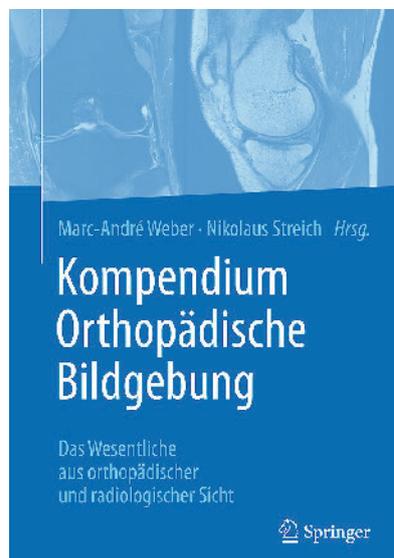
Buchrezensionen

Kompendium Orthopädische Bildgebung

Die Bildgebung ist ein wesentliches diagnostisches Element sowohl in der Orthopädie als auch in der Unfallchirurgie. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Radiologen unerlässlich. Der Orthopäde muss wissen, welche Bildgebung seine Fragestellung beantworten kann und der Radiologe braucht Informationen über die klinische Problematik, um bezüglich des effektiven Verfahrens beraten und in der Befundung darauf eingehen zu können.

In diesem Werk haben sich nun Orthopäde und Radiologe zusammengetan und die wesentlichen Problemfälle und Fragestellungen interdisziplinär aufgearbeitet. Dabei wurden sie von vielen weiteren Autoren hauptsächlich aus der Heidelberger Schule unterstützt. Es gehen viele Erfahrungen aus der interdisziplinären kollegialen Zusammenarbeit ein, unter anderem aus Früh- und Komplikationsbesprechungen.

Das gebundene Buch mit 472 Seiten ist in 14 Kapitel gegliedert, die sich jeweils eines orthopädischen Themas oder einer Region annehmen: Endoprothetik, Tumoren,



Marc-André Weber, Nikolaus Streich (Hrsg.), Springer Verlag, 2017, 472 Seiten, 1500 Abbildungen, Hardcover, ISBN 9783662505243, 129,99 Euro

Schulter, Ellenbogen, Hand, Hüfte, Knie, Fuß, Leistschmerz des Sportlers, Knorpeldarstellung etc. Dabei wird nicht die Bildgebung der Region systematisch abgearbeitet, sondern

auf medizinische Fragestellungen und Krankheitsbilder eingegangen mit Hilfestellungen zur Entscheidung, welche Bildgebung die gestellte Frage beantwortet. Zahlreiche radiologische Bilder und Grafiken verdeutlichen die Aussagen des Textes. Das Autorenverzeichnis enthält auch die Kontaktadressen, so dass der Leser die Möglichkeit hätte, Fragen zu vertiefen. Ein ausführliches Abkürzungs- und Stichwortverzeichnis runden das Werk ab.

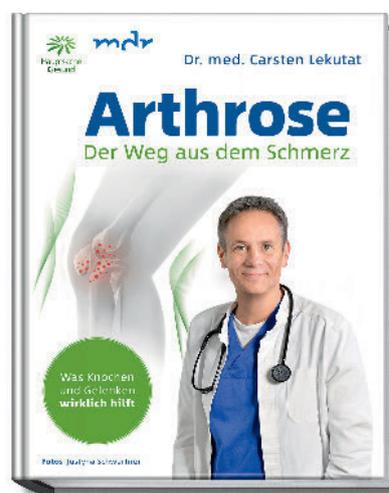
Zusammenfassend handelt es sich um ein interdisziplinäres Kompendium, das sich an den orthopädischen Fragestellungen orientiert und der Weiterbildung, aber auch als Nachschlagewerk für den Erfahrenen dient. Das Besondere ist der praktische Ansatz zur Unterstützung bei der täglichen Arbeit sowohl aus Sicht des Radiologen als auch des Orthopäden, um so die richtige Bildgebung zur jeweiligen Fragestellung zu indizieren und die Bilder auch entsprechend zu deuten. Das Werk kann dem praktisch tätigen Orthopäden wärmstens empfohlen werden.

Sabine Mai, Kassel

Arthrose

In Deutschland wird zu viel operiert! Dieser Vorwurf steht im Raum, wenn über die Behandlung der Arthrose im Zusammenhang mit Arthroskopien und Gelenkersatzoperationen gesprochen wird. Der Patient möchte aber gern die nicht-operativen Möglichkeiten erfahren und für sich ausnutzen.

Dr. Carsten Lekutat hat sich der Aufgabe gestellt, konservative Behandlungsmaßnahmen in ihrem gesamten Spektrum anschaulich für die betroffenen Patienten darzustellen. Er selber ist kein Operateur, sondern Allgemein- und Sportarzt und leitet das Berliner HIT-Hausarztzentrum in Tegel. Seit längerer Zeit ist er in den Medien präsent, so moderiert er als Fernseh-Arzt seit 2015 das Gesundheitsmagazin „Hauptsache



Carsten Lekutat, 4. Aufl. 2018, Becker Jost Volk Verlag, 192 Seiten, 200 Fotos, gebunden, ISBN 978-3-95453-155-4, 24,95 Euro

gesund“ im MDR-Fernsehen. Er ist auch im TV-Programm der Deutschen Welle mit „Fit und gesund“ sowie in der englischsprachigen Ausgabe „In Good Shape“ zu sehen. Er hat schon mehrere Bücher zu medizinischen Themen verfasst.

Der Ansatzpunkt des Buchs ist, dem Patienten durch selbständige Maßnahmen zu einer Verbesserung in seinen Arthroseschmerzen zu verhelfen. Im Eingangskapitel stellt der Autor seine eigene entsprechende Krankheitsgeschichte dar, in der er durch Übungen seine Gelenkschmerzen erheblich verbessern konnte. Danach werden gleich als praktische Zielprojektion 10 Schritte aufgelistet, die zur Schmerzfähigkeit führen können.

Sehr ausführlich beschreibt der Autor die diagnostischen Maßnahmen, die den Schweregrad der Arthrose erkennen lassen sowie die orthopädische Untersuchung, das Röntgen, den Ultraschall, das CT und das MRT. Immer wieder gibt er den Patienten Tipps, mit denen Betroffene durch eigenes Hinterfragen die Art der Schmerzen charakterisieren können, um diese dann dem Arzt zielgerichteter zu präsentieren. Es wird auch anhand eines Röntgenbilds und der Pathologie das Wesen der Arthrose erklärt. Die wichtigsten von der Arthrose betroffenen Gelenke des Körpers werden in Schema-Zeichnungen dargestellt.

In einem großen Kapitel werden die einzelnen klassischen Therapieformen erörtert, wie Medikamente, Hyaluronsäurespritzen, manuelle Therapie, Stoßwellen, Naturheilkunde und Nahrungsergänzungsmittel.

Auch werden die Möglichkeiten von Gelenkerhaltenden Operationen erläutert, z.B. die Umstellungsosteotomie, Kritisch werden die üblichen Medikamente von NSAR bis Cortison mit ihren Nebenwirkungen erklärt.

Kurz, aber im Zusammenhang erschöpfend, werden die Prothesenimplantate bei Knie-, Hüft- und Schultergelenken schematisch dargestellt. Ein großes Kapitel widmet sich der Eigeninitiative, um die Arthroseschmerzen zu lindern, so natürlich in erster Linie die heilende Kraft der Bewegung, dann der Einfluss der Ernährung und die physikalische Therapie, auch wird auf die Sturzprophylaxe hingewiesen. Mit farbigen Abbildungen wird das Prinzip des Tapens an allen Gelenken gezeigt.

Anschließend finden sich 100 Übungen für schmerzfreie Knochen und Gelenke, bei denen praktisch alle

relevanten Gelenke des Körpers mit sehr schönen farbigen Übungsbeispielen aufgelistet werden.

Als Abschluss des Buches findet sich ein ausführliches Stichwortverzeichnis.

Zusammengefasst ist es dem Autor gelungen, in dem schönen Werk auf 192 Seiten die möglichen Aspekte der konservativen Arthrosetherapie für die Zielgruppe der betroffenen Patienten, anschaulich und mit einer sehr verständlichen Sprache zu beschreiben.

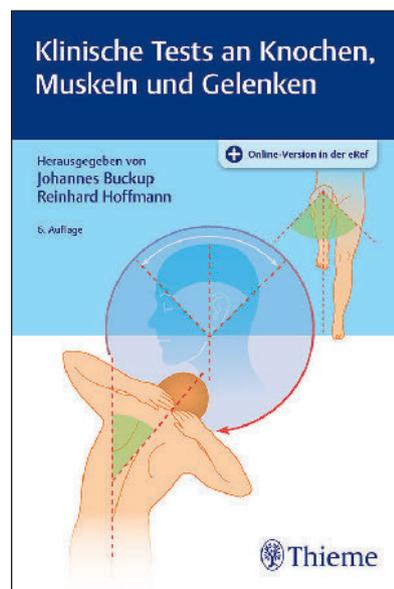
Man nimmt das Buch gern in die Hand, wahrscheinlich ist es auch eine gute Informationsquelle für den operativ tätigen Orthopäden und Unfallchirurgen, der sich selber über die alternativen Behandlungsmethoden neben der Endoprothetik informieren möchte, um so den Patienten umfassend beraten zu können.

Burkhard Mai, Kassel

Klinische Tests an Knochen, Gelenken und Muskeln

Die Kunst der klinischen Untersuchung, aber auch der Anamneseerhebung, letztendlich die Entwicklung eines klinischen „Sensus“, gerät leider zunehmend im Rahmen unserer Ausbildung im Fachgebiet O & U, aber auch nach der Ausbildung in den Hintergrund. Zunehmend wird auf radiologische, insbesondere auf kernspintomographische Befunde vertraut, um Probleme im Bereich des Haltungs- und Bewegungsapparates zu deuten und zu erklären. Dieses ist meine Wahrnehmung als Leiter einer orthopädisch/unfallchirurgischen Abteilung, aber auch in meiner Erfahrung als Gutachter bei Arzthaftpflichtfragen. Umso erfrischender ist es, dass der Thieme-Verlag das vorliegende Buch nun in der 6. Auflage publiziert. Alle grundlegenden klinischen Untersuchungsverfahren am Haltungs- und Bewegungsapparat sind hier sehr instruktiv und übersichtlich dargestellt.

Die Erstauflage kam bereits 1995 in den Markt und ist zweifelsfrei ein



Johannes Backup, Reinhard Hoffmann, 6. Auflage 2018, Thieme Verlag, 660 Abbildungen, 448 Seiten, Broschur, ISBN 9783131009968, 59,99 Euro

Standardwerk der Orthopädie und Unfallchirurgie geworden.

Mit der jetzt vorliegenden neuen Auflage wird nicht nur jeder Test Schritt für Schritt erläutert und übersichtlich dargestellt. Für viele Tests finden sich mittlerweile auch Videos, die der Leser abrufen kann. Neben Aussagen zur Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Reproduzierbarkeit wird auch die relevante Literatur zum jeweiligen Test vorgestellt. Zeitgemäß ist auch eine Online-Version im Thieme-Portal eRef abrufbar.

Das Buch kann zweifelsfrei jeden Medizinstudenten, der besonderes Interesse für das Fachgebiet O & U hat, ansprechen. Es gehört jedoch sicherlich zur festen Bibliothek aller Assistenten und in der Weiterbildung zum Facharzt ist es sehr zu empfehlen. Auch für Erfahrene, die in der Weiterbildung tätig sind, ist es sicherlich eine große Hilfe für die strukturierte Weiterbildung seiner Kolleginnen und Kollegen.

Jörg Jerosch, Neuss